



Liebe Leserinnen und Leser,

die Förderung der Gemeinwesenarbeit durch das Land Hessen ist ein wichtiger Beitrag, um Kommunen bei der positiven Entwicklung ihrer Stadtteile und Quartiere zu unterstützen, in denen in besonderer Weise soziale und integrationspolitische Herausforderungen existieren.

Die Zahl der geförderten Standorte hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 35 Standorten im Jahr 2016 auf 66 Standorte im Jahr 2021 zugenommen.

Auch in den kommenden Jahren können weitere neue Standorte im Rahmen des Förderprogramms Gemeinwesenarbeit in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Diese Veröffentlichung soll Sie über das Förderprogramm informieren.

Ihr

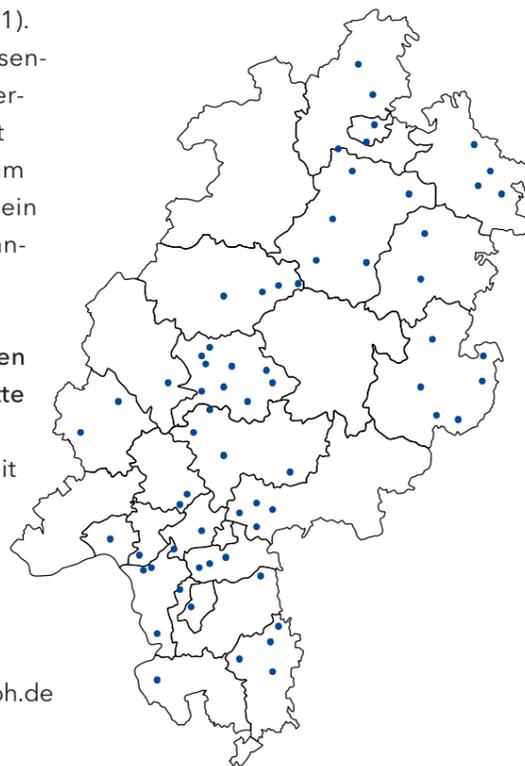
Kai Klose
Hessischer Minister für Soziales und Integration

Förderstandorte Gemeinwesenarbeit

Im Rahmen des Landesprogramms Gemeinwesenarbeit werden 66 Standorte gefördert (Stand: 2021). Mit der Servicestelle Gemeinwesenarbeit, die im Rahmen des Förderprogramms Gemeinwesenarbeit eingerichtet wurde, steht allen am Förderprogramm Interessierten ein Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Verfügung.

Wenn Sie an Fördermöglichkeiten interessiert sind, wenden Sie bitte an:

Servicestelle Gemeinwesenarbeit
c/o LAG Soziale Brennpunkte
Hessen e.V.
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069/257828-50
E-Mail: Gemeinwesenarbeit@lagsbh.de



• Geförderte Standorte der Gemeinwesenarbeit

Herausgeber:
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Sonnenberger Str. 2/2a
65193 Wiesbaden
<https://soziales.hessen.de>
Redaktion: Dr. Martin Nörber
Gesamtverantwortlich i.S.d.P.: Alice Engel
Erstellung: Öffentlichkeitsreferat, G. Wegscheider
Fotos: Jugendwerkstätten Odenwald e.V., Mehrgenerationenhaus RaBe, Kulturzentrum Schlachthof gGmbH, Titelmotiv Fotolia (Belahoche)
Stand: Mai 2021
Druck: Flyeralarm GmbH

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Förderprogramm Gemeinwesenarbeit Engagiert in Stadtteilen und Quartieren das Leben verbessern



Förderprogramm Gemeinwesenarbeit

Gefördert werden Maßnahmen der Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit, die zur Überwindung sozialer Problemlagen beziehungsweise zur Bearbeitung der besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen in ausgewählten Stadtteilen/Quartieren einen wesentlichen Beitrag leisten.

Darüber hinaus sind Landkreise, kreisfreie Städte, Sonderstatusstädte sowie Kommunen, in deren Gemeindegebiet sich eine Erstaufnahmeeinrichtung des Landes (HEAE) oder eine Außenstelle einer HEAE befindet.

Da die Zuwendungsmittel an kommunale, freie und gemeinnützige Träger weiterbewilligt oder an private Institutionen weitergeleitet werden können, müssen sich z.B. kreisangehörige Städte und Gemeinden an ihren Landkreis zwecks Antragstellung wenden.

Die Förderung bezieht sich auf Personalausgaben, Overheadausgaben sowie Sach- und Maßnahmenausgaben und beträgt je nach Einwohnerzahl der Kommune zwischen 61.350 Euro und bis zu 153.600 Euro im Haushaltsjahr.

Die Antragsfrist ist der 31. Oktober des Vorjahres vor Maßnahmenbeginn. Eine Förderung ist für einen Zeitraum von fünf Jahren längstens bis zum 31. Dezember 2026 möglich.



Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit in Hessen

- Gemeinwesenarbeit handelt mit dem strategischen Ziel einer ganzheitlichen Weiterentwicklung von ausgewählten Wohngebieten mit besonderen sozialen Herausforderungen.
- Gemeinwesenarbeit stellt Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum des Handelns.
- Gemeinwesenarbeit stärkt die Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation von Bewohnerinnen und Bewohnern.
- Gemeinwesenarbeit legt die Wirkung gesellschaftlicher Konflikte im Gemeinwesen offen und bietet den Rahmen, diese zu bearbeiten.
- Gemeinwesenarbeit erkennt und nutzt die Stärken und Ressourcen des Gemeinwesens.
- Gemeinwesenarbeit arbeitet vernetzt und fördert handlungsfähige Netzwerke und Kooperationsstrukturen.
- Gemeinwesenarbeit denkt und handelt zielgruppenübergreifend.
- Gemeinwesenarbeit bezieht die Dimensionen der Lebenslagen übergreifend in ihr Denken und Handeln ein.
- Gemeinwesenarbeit denkt und handelt ebenenübergreifend.

Gemeinwesenarbeit Breuberg

Breuberg ist eine Kleinstadt im südlichen Odenwaldkreis, deren große Herausforderung der verstärkte **Zuzug von Menschen aus Südost-Europa** in den **strukturschwachen ländlichen Raum** ist. **Prekäre Wohnformen, Kinderarmut, eine hohe Arbeitslosigkeit und Stigmatisierung** sind die zu bearbeitenden Themen.



Die Gemeinwesenarbeit in Breuberg setzt dabei unter dem Titel „Lebensraum Kopfsteinpflaster“ stark auf Vernetzung und die **Aktivierung aller Gruppen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner** vor Ort zum **Aufbau selbsttragender und nachhaltiger Strukturen**. So konnten **soziale Unterstützungsangebote** ausgebaut, **niedrigschwellige und generationenübergreifende Begegnungsangebote** entwickelt und durch Aktivierungs- und Beteiligungsprozesse die **Selbsthilfepotenziale** gestärkt werden. Die Gemeinwesenarbeit verbindet dabei konsequent Heimat und Sozialraum mit dem Ziel, die **Identifizierung mit dem eigenen Lebensumfeld** zu steigern, um so weiteres **bürgerliches Engagement** zu generieren.



Gemeinwesenarbeit Dreieich Sprendlingen

In **Sprendlingen**, dem größten Stadtteil von Dreieich, ist das Stadtteilzentrum Hirschsprung-Breitensee eine **zentrale Anlaufstelle** für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Die **fehlenden Möglichkeiten** der alltäglichen Nahversorgung und die **schlechte Anbindung** an die Gesamtstadt stellen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, vor allem



für die zahlreichen **älteren und mobil eingeschränkten Menschen** aber auch für die vielen Personen mit **Migrationshintergrund**, eine große Hürde dar.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Gemeinwesenarbeit in Sprendlingen vielfältige Angebote und **generationenübergreifende Projekte** entwickelt, um die bestehenden Lücken zu schließen und **Begegnungsmöglichkeiten** zu schaffen. Durch die Einbindung engagierter Bewohnerinnen und Bewohner konnten, z.B. durch einen gemeinsamen Mittagstisch, angeleitete Stadtteilspaziergänge und einen Besuchsdienst insbesondere Seniorinnen und Senioren angesprochen werden und so die Teilhabe sowie das **nachbarschaftliche Zusammenleben** positiv gestärkt werden.



Gemeinwesenarbeit Kassel Wesertor



Der Stadtteil Kassel **Wesertor** gilt als typisches „Ankunfts- und Durchgangsquartier“. Hier finden viele Zuwandererinnen und Zuwanderer **kostengünstigen Wohnraum** und eine erste Heimat, die sie häufig verlassen, sobald die

ersten Hürden der Integration genommen sind. Damit übernimmt das Quartier eine große **Integrationsleistung** und wichtige Funktion für die **Gesamtstadt**.

Aufgabe der Gemeinwesenarbeit ist es, vor allem einen **Zugang** zu den neuen Bevölkerungsgruppen herzustellen, **Vertrauen aufzubauen** und sie an die Angebote der Gemeinwesenarbeit des Kulturzentrums Schlachthof heranzuführen. Mit ansässigen Institutionen, wie dem Stadtteilbüro Wesertor, wird eng zusammengearbeitet. **Niedrigschwellige interkulturelle Gruppenangebote**, wie ehrenamtliche Sprachkurse, Tanzabende, Kunstwerkstätten, Nähgruppen und Up-Cycling-Projekte, fördern die Integration und das nachbarschaftliche Zusammenleben.

